

— Chr. Luerssen in Bremen (Domshaide Nr. 15) wünscht Pflanzentausch-Verbindungen, namentlich mit süddeutschen Botanikern einzugehen.

— Dr. Rudolf Siebeck wurde von Sr. Majestät dem Kaiser durch die Verleihung der grossen goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet.

— Professor Franz Unger unternimmt eine wissenschaftliche Reise nach Dalmatien und Montenegro.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 1. Febr., sprach Dr. H. W. Reichardt über die auf Schmetterlingsraupen lebenden Arten von *Cordyceps*, und legte 2 Arten derselben zur Ansicht vor, nämlich *Cordyceps Robertii* Hook und *C. sinensis* Berkeley. Ersterer ist auf Neuseeland zu Hause und wurde von der Novarareise durch Ritter v. Frauenfeld, Dr. Hochstetter und Jelinek mitgebracht. Er befällt die Raupen von *Hepialus virescens* oder vielleicht von dem sehr nahe verwandten *Hepialus hyalescens*, welche in faulen Stämmen leben und sich in der Erde verpuppen. Während sie sich zur Verpuppung anschicken, beginnt aus ihrem Nacken der Pilz herauszuwachsen, dessen Mycelium im Innern der Raupe lebt, und namentlich das Kopfende vollkommen ausfüllt. Aus ihm erhebt sich der die Befruchtungsorgane tragende Theil, welcher aufrecht 5—6 Zoll und noch länger, und meist unverzweigt ist. Die zweite Art, *Cord. sinensis*, zuerst im Jahre 1726 von Reaumur beschrieben, ist im wesentlichen mit der ersteren Art übereinstimmend gebaut, bewohnt aber eine viel kleinere Raupe, aus deren Kopfende der Pilz gerade hervorstreckt. Sie besitzt ein oft 2—3mal getheiltes Keulchen und wird in China als Droge sehr geschätzt und um einen sehr hohen Preis als ein roborirendes und restaurirendes Mittel verkauft. Die vorgelegten Exemplare wurden von Ritter v. Frauenfeld in einer Apotheke Canton's gekauft. Schliesslich erwähnt der Vortragende noch *Cordyceps Gornii* in Neu-Seeland einheimisch und auf *Rhipopsyche Swainsoni* lebend, welcher dem *C. Robertsii* ähnlich, aber grösser und stärker ist, dann *Cordyceps Tylori*, welcher durch verwachsene Verzweigung ein *Clavaria* ähnliches Gebilde darstellt.

— Dr. J. E. Polak sprach über Acclimatisation, insbesondere der Baumwollpflanze. Er hob hervor, dass die Definition des Wortes Acclimatisation schwer sei, und unterschied 3 Grade; 1. Acclimatisation durch Probe der einfachen Uebertragung eines organischen Wesens in eine andere Gegend; 2. Acclimatisation vermöge der Analogie des Klima's nach geografischer Breite und Meereshöhe; 3. Acclimatisation durch Zucht aus freier Wahl des Samens. Er wies nach, dass wir bis jetzt bei den nothdürftigen Erfahrungen noch nicht über Gesetze der Accli-

malisation, sondern nur über Daten derselben sprechen können. Der Vortragende ging dann auf die Pflanzen über, welche sich per analogiam vorzüglich zur Acclimatisation in südlicheren Theilen der Monarchie eignen, und erwähnt die Baumwoll-Ricinus-Sesamölpflanze, *Carthamus tinctorius*, Pistazien, Krapp, Safran, vielleicht auch Indigo (von dessen Cultur er jedoch nicht viel hofft). Bezüglich der Acclimatisation der Baumwollpflanze haben die Araber sehr viel für Ausbreitung der Kultur gethan. In Persien hat die Baumwolle sowohl in Bezug auf Breitegrade als Meereshöhe eine grosse Acclimatisations-sphäre von 23—39° N. B., und von 0 bis 4500' Meereshöhe. Es gilt als Grundsatz, dass dort, wo die Ricinusölpflanze gedeiht, auch Baumwolle fortkommt. Die Bewässerung ist in Persien und Egypten eine künstliche. Die persische Baumwolle ist zwar kurzstapplig, eignet sich jedoch vorzüglich zu vielen Geweben, namentlich Nankingstoffen. Der Vortragende erwähnt schliesslich die egyptischen Baumwollkulturverhältnisse und den Einfluss, welchen sie auf die Agrikultur und socialen Verhältnisse ausüben. — Dr. A. Vogl lieferte Beiträge zur Kenntniss der Entstehung krystallinischer Bildungen im Inhalte der Pflanzenzellen. Durch seine Untersuchungen kam er nämlich zu dem Resultate, dass die Krystalle häufig im Innern von Bläschen, möglicherweise im Zellkerne entstehen. — Ritter v. Frauenfeld legt eine von Leinweber eingesendete Notiz vor über einen sehr alten Baum von *Cornus mas* L., welcher sich bei Türnitz in Nied.-Oesterreich befindet. Sein Stamm misst an der Basis 15 Schuh im Umfange, und er liefert in guten Jahren 3—4 Metzen Früchte. X.

— In der Sitzung der zool.-botanischen Gesellschaft am 1. März sprach Dr. J. E. Pollak über den Standort der Gummi resina gebenden Umbelliferen in Persien. Nach vorausgeschickten geographischen Bemerkungen über den Karawanenweg von Isfahan nach Schiraz, in dessen Nähe diese Pflanzen vorkommen, erwähnte er die Ursache, warum deren Standort selbst von berühmten Reisenden, welche diese Gegend besuchten, nicht gehörig konstatiert wurde. Er bespricht hierauf den Standort und die Vegetationsbedingungen der einzelnen Arten, so des *Dorema ammoniacum*, der *Ferula galbanum*, *F. asa dulcis*, *F. asa foetida*, *F. Sagapennum*, constatirt die zähe Ausdauer ihrer Wurzeln, das leichte Verderben der Samen, und gibt Daten über die Anwendung der Harze im In- und Auslande. Er ging dann zu den wichtigen Corollarien über, in welchen die Bedingungen erörtert wurden, wie diese Pflanze leicht für europäisch-botanische Gärten gewonnen werden könnte. — Dr. F. J. Pick sprach über einen ihm von R. v. Frauenfeld mitgetheilten Favuspilz von einer Maus. Es gelang dem Vortragenden diesen Pilz durch Impfung auf Menschen zu erziehen, und auch die Fruktifikationsorgane zu beobachten. — J. Kerner legt die eben erschienene dritte Dekade österreichischer Weiden vor, so wie eine von seinem Bruder Dr. A. Kerner eingesendete Abhandlung über die österreichischen Orchideenbastarte, in welcher 16 solche beschrieben, und auf 6 Tafeln abgebildet werden. — F. Krásan äusserte seine Ansicht über die Bastartnatur

der kritischen *Rubus*-Formen. Es sei eine sowohl von Seite der Botaniker als Gärtner längst gemachte Erfahrung, dass die Bastarte gewisse Organe übermässig entwickeln, wodurch manche Momente an der Pflanze eine excessive Modifikation erleiden. Als solche werden genannt: a. die blattartigen Anhängsel des Kelches, b. die überschwengliche Bestachelung der Pflanze insbesondere an der Rispe und den Kelchen; c. die auseinander gezernte Inflorescenz, welche sich aus blattwinkelständigen Blüthenzweigen zusammensetzt. Trägt eine und dieselbe Pflanze verschieden geartete Blüthenstände, so sei diess ein untrügliches Zeichen der Bastartnatur; d. die fussförmige Theilung und verschiedenartige Lappung des Blattes, e. die ungewöhnliche Grösse der Blumenkrone; f. gänzliche oder theilweise Unfruchtbarkeit der Pflanze. — Dr. A. Pokorny sprach über Grösse und Alter österreichischer Bäume. Nach einleitenden allgemeinen Bemerkungen macht er namentlich auf Gruppen alter Bäume aufmerksam, welche sich zwischen Kierling und Greifenstein bei Hadersfeld, so wie auf dem Haschberge nächst Wien vorfinden. Er bemerkte, dass diese über 400 Jahre alten Bäume als Reste der ursprünglichen Waldvegetation des Kahlengebirges auf eine Waldvegetation schliessen lassen, welche von der gegenwärtigen ganz verschieden ist. — J. Juratzka legte das kürzlich erschienene Doppelheft des Supplementes der *Bryologia europaea* von W. Ph. Schimper vor, durch dessen Erscheinen einem allgemein gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird, da seit dem Erscheinen des Hauptwerkes eine grosse Zahl neuer europäischer Moosarten entdeckt wurde, und viele andere in demselben nur nach sterilen oder sonst unvollständigen Exemplaren beschriebene und abgebildete Arten gegenwärtig vollständiger vorliegen, deren Beleuchtung nur von rein wissenschaftlicher Seite durch genaue Beschreibungen und Abbildungen von dem berühmten Autor in's Werk gesetzt wird. Der Vortragende hebt die vortreffliche Ausführung dieses Werkes hervor, durch welche es das Hauptwerk in gewisser Beziehung übertrifft, und that der darin beschriebenen und abgebildeten neuen Arten Erwähnung, namentlich jener, welche auch bei Wien oder überhaupt in Oesterreich vorkommen. Darunter ist *Ephemerella Flotowiana* zu erwähnen, welche vom Sprecher im Ufergelände der Donau im Prater und in der Brigittenau bei Wien gefunden wurde; *Dicranodontium aristatum* Schpr. von Dr. Milde bei Adersbach in Böhmen entdeckt; *Campylopus Schwarzii* Schpr., vom sel. Dr. Schwarz auf dem Velber Tauern gefunden; *Camp. brevifolius* Schpr. (*C. subulatus* Schpr. in lit.) von Dr. Milde bei Meran zahlreich gesammelt. Unter den behandelten 10 *Orthotichum*-Arten sind in Bezug auf die einheimische Flora bemerkenswerth *O. Rogeri* Brid, welches wie Schimper sich durch Untersuchung der Originale im Hedwig-Schwaegrichenschen Herbare überzeugete, identisch mit *O. pallens* Br. ist. Es kommt in den Bergwäldern bei Wien häufig vor, und verbreitet sich in den Voralpen bis gegen 5000' Höhe. Ferner *Orth. appendiculatum* Schpr. vom Vortragenden auch bei Wien, jedoch in spärlicher Zahl und zerstreut mit *O. Rogeri*, *stramineum*, *patens* etc.

gesellig vorkommend gefunden, und von ihm auch selbstständig als neue Art erkannt; in Siebenbürgen wurde sie von M. Fuss bei Hermannstadt gesammelt. Endlich *Orth. saxatile* Wood, welches von Schimper als *Species dubia* aufgeführt wird. Es unterscheidet sich von *O. anomalum* hauptsächlich durch die bloss 8streifige Büchse. Gestützt auf zahlreiche Untersuchungen jedoch, welche der Vortragende sowohl an fremden Exemplaren als an solchen von Wien, wo *O. saxatile* eben so häufig als *O. anomalum* vorkommt, angestellt hat, spricht er die volle Ueberzeugung aus, das *O. saxatile* nur eine Varietät sei, welche durch die mannigfaltigsten Mittelbildungen mit *Orth. anomalum* zusammenhängt. X.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturwissensch. Klasse am 9. Februar, legte Paul Reinsch, Lehrer der Naturwissenschaften in Erlangen durch Prof. F. Unger seine Untersuchungen über einige neue Algen und Pilze unter dem Titel: „De speciebus generibusque nonnullis novis ex Algarum et Fungorum classe“ zur Aufnahme in deren Schriften vor. Es werden in dieser Abhandlung 43 Algen und eine Pilzart beschrieben und auf 21 Tafeln abgebildet. Die ersteren gehören grösstentheils der Familie der Desmidiaceen und einigen anderen Familien an, der Pilz bildet eine neue Gattung der Hyphomyceten. Der Verfasser beschränkt sich in der in lateinischer Sprache geschriebenen Abhandlung bloss auf die Beschreibung dieser neuen Gattungen und Arten mit Beifügung der Standorte. Er bemerkt nur brieflich noch, „dass einige wenige der neuen Algenarten bereits in getrockneten Exemplaren in der Rabenhorst'schen europäischen Algenflora publicirt worden, aber noch nicht durch genaue Diagnosen und Abbildungen von den angrenzenden Arten bestimmter unterschieden worden seien.“ Alle diese Pflanzen sind in den Wässern des fränkischen Florengebietes gefunden worden. — In einer weiteren Sitzung am 16. Februar berichtete Prof. Hlasiwetz über die Fortsetzung seiner Arbeit über die Harze, die er in Gemeinschaft mit Dr. v. Barth ausgeführt hat. Die Oxydation mit schmelzendem Kali lieferte aus der Benzoë: Paraoxybenzoësäure, eine Doppelverbindung dieser mit Protocatechusäure, Oxyphensäure; aus dem Drachenblut: Paraoxybenzoësäure, die vorige Doppelverbindung, Phloroglucin. Beide Harze gaben ausserdem einen krystallisirten Körper von grosser Aehnlichkeit mit einem, unter denselben Verhältnissen mit Berberin erhaltenen, dessen Menge aber zu klein war, um eine genaue Untersuchung zuzulassen. Aus der Aloë: Paraoxybenzoësäure, Orcin. Die Verfasser sind mit der Fortsetzung dieser Untersuchung beschäftigt. — Prof. Dr. E. Fenzl übergab zur Wahrung seines Prioritätsrechtes vorläufig die Diagnosen von 5 neuen Pflanzenarten aus dem östlichen Sudan und behält sich die nähere Besprechung derselben bei der Ueberreichung der grösseren, für die Denkschriften bestimmten Abhandlung vor. Die gedachten Arten sind: 1. *Lamprodithyros Russegeri* aus der Ordnung der Commelinaceen, mit *L. rivularis* und *lanceolatus* verwandt; 2. *Vallisneria aethiopica*, die kleinste aller bisher bekannten Arten; 3. *Cadalvena spectabilis*,

eine Zingiberacee, den Typus einer neuen, mit *Kaempferia* zunächst verwandten Gattung bildend, welche sich durch ihren zweifächerigen, bloss zweieigen Fruchtknoten und den Mangel der verkümmerten Nebengriffel von allen übrigen Gattungen dieser Ordnung unterscheidet; 4. *Adenium speciosum*, aus der Ordnung der Apocynen, von A. Honghel durch die Art ihrer Behaarung und den traubenartigen zweigabeligen Blütenstand verschieden; 5. *Maërra* (*Niebuhrria*) *aethiopica*, aus der Ordnung der Capparideen, mit *Niebuhrria oblongifolia* DC. einigermaßen verwandt und die Einbeziehung der Gattungen *Niebuhrria* und *Streptocarpus* in die ältere, von Forskal aufgestellte Gattung *Maërra* rechtfertigend.

— In einer Sitzung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur am 12. Jänner zu Breslau, sprach Dr. Milde über die oberschlesische echte Trüffel *Tuber concolor* (häufig u. a. bei Gleiwitz), und legte Exemplare vor; in Breslau kommt alljährlich in nicht unbedeutenden Mengen eine falsche Trüffel, *Scleroderma vulgare* auf den Markt, ein Bauchpilz, dessen Verkauf polizeilich inhibirt werden sollte, da er gesundheitsschädlich ist. Weiters legte derselbe eine Anzahl neuer oder seltener schlesischer Moose vor, *Platygyrium repens*, *Brachythecium albicans* von Cudowa; *Hypnum pallescens*, *reptile*, *sarmentosum*, *giganteum*, *exannulatum*, *Lescurea striata* var. *saxicola*, *Bryum Mildeanum*, *Mnium cinclidioides*, *Plagiothecium Schimperii*, *Ptychodium plicatum*, *Hylocomnium Oakesii*, *Brachythecium rivulare*, *Sphagnum Lindenberghii* vom Riesengebirge, *Hypnum Wilsoni* bei Liegnitz u. a. Der Sekretär F. Cohn hält einen Vortrag über die Veränderungen, welche die Larven der bandfüßigen Halmfliege (*Chlorops taeniopus*) in den Zellen der von ihnen angegriffenen Weizenhalme herbeiführen. In dem obersten Halmgliede, zunächst unter der Aehre, erzeugt diese Larve, von oben nach unten herabsteigend, unter der Oberhaut einen Fressgang, an dessen Ende sie sich in eine Scheinpuppe umwandelt, um nach einiger Ruhe Anfang August als vollkommene Fliege auszuschlüpfen. In jedem Halme findet sich nur eine, selten 2 Larven, die dann 2 getrennte Fressgänge bilden. Von der Larve wird im Fressgange zunächst das grüne Rindenparenchym zwischen den peripherischen Gefäßbündeln zerstört, ein Theil der obersten Zellen in eine gelbliche formlose Substanz verwandelt, welche die Wundfläche überzieht, in dieser sind einzelne Gefäße, resp. Stücke derselben aus dem angegriffenen Bündel eingeklebt. Die Parenchymzellen zunächst unter der Wundfläche verlängern sich zum Theil sehr bedeutend, indem sie erinäumartig in lange cylindrische und kugliche Papillen auswachsen; überhaupt ist das Parenchym in der Nähe des Fressganges bedeutend, und zwar in radialer Richtung ausgedehnt. Es scheint, als sei in Folge des von der Wundfläche ausgehenden Reizes die Ernährung der Zellen, und wahrscheinlich auch der Strom der Bildungsflüssigkeit von der normalen, vertikalen, nach der Aehre emporsteigenden Richtung abgelenkt, und in eine radiale umgeändert worden; daher sind auch die angegriffenen Halmglieder bedeutend verdickt, leicht der Quere nach brechend,

meist im Innern nicht hohl, dagegen gar nicht nach oben gestreckt, so dass sie aus dem sie umhüllenden Blatte gar nicht oder nur wenig heraustreten; ebenso bleibt die Ernährung der Aehre selbst zurück, daher die Körner wenig und zum Theil gar nicht reifen. Später erholte sich jedoch ein Theil der Aehren mehr oder weniger vollständig, so dass der von den Choropslarven ausgehende Reiz nur vorübergehend die Richtung des Bildungssaftes ablenkte. Die ganze Erscheinung beweist, dass der Schade der Chloropslarven nicht auf der Zerstörung eines Theils des Rindengewebes, sondern auf einem vergiftenden, und die normale Ernährung abändernden Reize auf das Parenchym beruht, der mit den Gallenbildungen verwandt ist, und vermuthlich von einem von ihnen ausgeschiedenen giftigen Secret ausgeht. Wahrscheinlich ist der verderbliche Einfluss der sogenannten Hessianfliege und Roggenmade (*Cecidomyia destructor* und *secalina*) auf die jungen Getreidehalme in ähnlichen Verhältnissen begründet.

In der Sitzung vom 26. Jänner berichtete der Sekretär, dass er den erfolgreichen Versuch gemacht habe, in einem sogenannten Seeaquarium neben einer grossen Anzahl der interessantesten niederen Seethiere auch Meeralgeln zu cultiviren. Durch die Güte des Herrn W. Alfred Lloyd, Custos des Aquarium im zoologischen Garten zu Hamburg, wurden demselben mehrere grüne, braune und rothe Algen von den Küsten des südlichen Englands zugeschiedt, welche unbeschädigt ankamen und nunmehr in einem kaum einen Kubikfuss Seewasser enthaltenden Glasgefäss sich weiter entwickeln und fructificiren. So unter anderen: *Bornetia secundiflora*, *Phylota elegans*, *Spirulina Thuretii*, *Laminaria saccharina*, *Cladophora rupestris*, *Derbesia marina*, *Dellseria sanguinea*, *alata*, *Polyides rotundus*, *Ulva latissima*, *Corallina officinalis*, *Coccotylus membranifolius*, *Cladostephus spongiosus*, *Sphacelaria cirrhosa* u. a. Auf den Steinen entwickeln sich zahlreiche Krustenalgen (*Hildenbrandtia*, *Ralfsia*, *Melobesia*). Zahllose marine Diatomeen bedecken die Glaswände. So erscheint es möglich, mit einem geringen Vorrathe von Seewasser, der nie erneut zu werden braucht, die Entwicklungsgeschichte der interessantesten Secalgen in seinem Zimmer mit grösserer Bequemlichkeit zu studiren, als dies in der Regel an der Küste selbst möglich ist. Hierauf hielt Herr General-Major v. Jacobi einen Vortrag über die Agaveen im Allgemeinen und deren systematische Eintheilung. Nachdem derselbe die ältere Geschichte dieser nur in Amerika vertretenen interessanten Pflanzenfamilie gegeben, von der Linné nur 4 Arten kannte, verweilte er bei den Bearbeitungen der bis jetzt unterschiedenen 3 Gattungen der Familie (*Agave*, *Fourcroya* und *Beschorneria*) durch Kunth, welcher u. a. von ersterer Gattung 20 Arten nach den Blüten und 28 andere ohne Blüten charakterisirte. Hierauf folgte eine Kritik der Systeme des am 21. März 1861 in dem Alter von fast 88 Jahren dahingegangenen, um die Botanik so hochverdienten Fürsten Sal m-D y k-Reiferscheidt, sowie des Professor Karl Koch, von denen der erstere 46 Agaveen und 3 Fourcroyen, der letztere 64 Agaveen und 5 Fourcroyen feststellte. Hieran schloss der Vortragende eine Dar-

stellung seines eigenen Systems, welches soeben in der hamb. „Garten-Ztg.“ (Versuch zu einer systematischen Ordnung der Agaveen, 1864), veröffentlicht worden ist. Bei einer Familie, deren Arten in unseren Gärten selten, oft in Jahrhunderten nicht, zur Blüthe kommen, muss den vegetativen Charakteren ein höherer Werth beigelegt werden, und ist namentlich die Beschaffenheit der Blätter und ihre Bestachelung von Bedeutung. Hiernach werden die bis jetzt bekannten 105 Agaveen in vier Hauptgruppen: hornstachelige (*ceratacanthae*), knorplichstachelige (*chondracanthae*), unbewaffnete (*inermes*) und krautartige (*herbaceae*) vertheilt; die ersteren wieder in *marginatae*, *carosae*, *subcoriaceae*, *subcarinatae*, *integerrimae*, *canaliculatae*, *loriformes* und *juncineae* vertheilt. Ausserdem werden 8 Fourcroyen und 4 Beschornerien unterschieden. Dr. Milde legte die 24 für eine Monographie der Equiseten bestimmten Tafeln vor, welche von der Breslauer photographischen Anstalt von Buchwald und Georgi ausgeführt worden sind. Dieselben sind der Art, dass sie auch von dem Präsidenten der Carol. Akademie als höchst gelungen bezeichnet worden sind.

F. Cohn.

— Die unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs stehende königlich niederländische Gesellschaft zur Beförderung des Gartenbaues wird im Industriepalaste zu Amsterdam eine allgemeine Ausstellung aller Erzeugnisse des Gartenbaues, sowie der damit zusammenhängenden Kunstgegenstände und Fabrikate veranstalten, und Ihre Majestät die Königin der Niederlande hat das Protektorat dieser Ausstellung anzunehmen geruht. Aus Botanikern, Gärtnern und Gartenfreunden der Niederlande und des Auslandes wird unter der Ehren-Präsidentschaft des Prinzen von Oranien eine internationale Jury gebildet werden, um über die eingesendeten Gegenstände ihr Urtheil abzugeben. In Verbindung mit der Ausstellung wird zu gleicher Zeit ein internationaler Congress von Botanikern und Gärtnern in Amsterdam stattfinden. Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft bringt diess mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, dass die bisher festgesetzten Bestimmungen des Ausstellungsprogrammes sowohl bei sämtlichen Gartenbau-Gesellschaften, als im Departement für Landescultur im Ministerium für Handel und Volkswirtschaft einzusehen sind, welche jedoch später noch vervollständigt werden, wonach sodann die Tage der Eröffnung und des Schlusses der Ausstellung, die Zeit der Anmeldung und Einlieferung, dann des Abholens der Gegenstände zur Kenntniss gebracht werden sollten. Betreffs der Eröffnung wird die Zeit um die Mitte April wahrscheinlich festgehalten werden.

— In München fand am 20. Februar die erste Generalversammlung behufs Gründung einer agrikultur-chemischen Versuchstation statt. Die Tages-Ordnung für dieselbe umfasste die Berathung des Statutenentwurfes, die factische Constituirung des Vereins und die Wahl des Directoriums. Das letztere soll nach dem Statutenentwurf aus sieben Mitgliedern bestehen, und zwar aus dem Stationsvorstand, dem Abgeordneten des Generalcomité des landwirthschaftl-

lichen Vereins und fünf zu wählenden Mitgliedern, von denen vier Landwirthe sein und drei ihren Wohnsitz in München oder dessen Nähe haben müssen. Der Zweck der agrikultur-chemischen Versuchstation, deren Hauptleitung Freiherr v. Liebig übernehmen will, wird ausser Gutachten und Untersuchungen über einzelne wichtige praktische Fragen namentlich die genaue theoretische und praktische Erörterung der auf Produktion von Thieren und Pflanzen einwirkenden Verhältnisse, die Aneiferung und Belehrung der Landwirthe mittelst Vorträge durch Wanderlehrer und durch eine populär gehaltene gediegene Zeitschrift sein. Der Jahresbedarf ist vorläufig auf 6000 fl. festgesetzt; das Generalkomitée hat sich zu einem Beitrage von jährlich 2000 fl. verbindlich gemacht.

— Die 44. Ausstellung von Blumen, Gemüse, Obst und Gegenständen der Garten-Industrie in Wien, wird im Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft am 22. April um 9 Uhr Morgens eröffnet und endet am 27. April um 7 Uhr Abends. Die Preiszuerkennung geschieht schon am 21. April um 10 Uhr Vormittags und wurde der 18., 19. und 20. April zur Aufnahme der Ausstellungs-Gegenstände bestimmt.

— Künftigen September d. J. wird die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Görz ihre Säkularfeier mit einer Garten- landwirthschaftlichen und industriellen Ausstellung in so viel möglich grossartigem Masstabe feiern, zu dessen Theilnahme die Grafschaft Görz und Gradiska, Triest, Istrien und dann Friaul eingeladen werden. Zu jedem Gegenstande wird eine detaillirte Beschreibung der Cultur, Verwendung etc. gewünscht. Es werden auch geologische und geographische Karten, statistische Tafeln, Mineralien, Pflanzen, Thiere der betreffenden Gebiete, und Alles mögliche desiderirt, um von den benannten Gebieten ein wissenschaftliches und materielles Bild der Produktion vor Augen zu sehen.

Sr.

— Ende April d. J. wird in Palermo eine Blumen-, Obst- und Gemüse-Ausstellung stattfinden, zu welcher eine Anzahl goldener, silberner und bronzener Medaillen als Preise bestimmt sind. Preiswürdig werden erkannt: schönste Sammlung von Fettpflanzen, von Rosen, von Nelken, von Schlingpflanzen etc., dann best aufbewahrtes und frisches Obst, Gemüse, dann Gartengeräthe, künstlich in Marmor oder Wachs ausgeführte Blumen und Früchte, Zeichnungen etc. Auch in Nizza wird zu dieser Zeit eine derartige Ausstellung stattfinden, wobei ausser goldenen, Vermeil-, Silber- und Bronzemedailen auch Preise in baarem Gelde von der Gesellschaft bestimmt sind, ausserdem werden Ehrenmedaillen auch von Seite des Kaisers, der Kaiserin und der Damen von Nizza, ferner auch Medaillen und andere Auszeichnungen von der Grossherzogin Helene von Russland, Prinz Oskar von Schweden, vom Fürsten von Moskau u. a. vertheilt. Ausser Blumen, Obst, Gemüse, getrockneten Blumen, künstlichen Blumen, Gartenpläne, kommen auch naturhistorische Gegenstände in das Gebiet des Gartenbaues einschlagend, zur Ausstellung; wohl auch andere, wie Schwämme aus dem Mittelmeere, gänzlich acclimatisirte neue Haus- oder Luxus-thiere, Baumwolle u. s. w. Bemerkenswerth ist, dass zur Beurtheilung

der Blumen ein Jury von Damen zusammengesetzt wird, welche allein die Preise bestimmen und vertheilen werden. Sr.

— Anfangs April d. J. wird in Neapel eine Baumwoll-Ausstellung stattfinden, die 2 Monate hindurch dauern wird. Da wir gerade die Baumwollcultur erwähnen, so können wir nicht unterlassen zu bemerken, dass trotz aller möglichen Anregung, Versprechungen und Hoffnungen von Seite des unermüdlichen Herrn Prof. Molin, in den venetianischen Provinzen doch nicht gelingen dürfte, einen günstigen Erfolg zu erzielen, — wenn auch in diesen letzteren Jahren einige kleine Partien zur völligen Reife gelangten, so beweisen doch die von praktischen Landwirthern vorgenommenen Pflanzungen genügend, dass man jedenfalls abstehe müsse, die Landwirthe noch ferner zu solch' nutzlosen Versuchen anzuspornen, Zeit, Mühe und Geld hinauszuerwerfen. Prof. Kellner hat in einer der letzten Sitzungen der k. k. Akademie der Wissenschaften in Padua klar dargestellt, dass die venetianischen Provinzen in keiner Beziehung geeignet seien, allda die Baumwollcultur einzuführen, dass Versuche im kleinen und im grossen die ungünstigsten Erfolge gegeben haben, und dass es viel rentabler sei, Lein und Hanf zu cultiviren, welche einen sicheren Ertrag liefern. Wer nähere Daten über Gossypium und seine Cultur zu haben wünscht, den verweisen wir auf Todaro, „Osservazioni su talune specie di cotone osservate nel r. orto botanico di Palermo“ (Giorn. d. r. d'incorrag. Palermo 1864); Todaro, „Relazione sui cotonei coltivati nel r. orto botanico nell'anno 1864.“ (Atti Soc. d'acclim. Palermo IV. 1864), dann das Journal; il raccoglitore (Padova 1864) mit Aufsätzen von Romanin, Keller, und Gegenvorstellungen von Molin. Sr.

— In Regel's Reiseskizzen von St. Petersburg nach Brüssel finden wir nähere Daten über einige botan. Gärten. Wir entnehmen, dass der botanische Garten in Karlsruhe unter der Leitung der Herren Mayer, Vater und Sohn, als eine Musteranstalt zu betrachten sei. Es wird nicht nach möglichster Vollständigkeit aller Sammlungen gestrebt, sondern es werden in den Gewächshäusern nur die wichtigsten Repräsentanten des Pflanzenreiches und die neuesten Modepflanzen cultivirt; die Kultur ist aber vorzüglich, ausgezeichnet. Die Gewächshäuser des Hauptbaues (1400 Fuss lang) sind von Eisen mit Doppelfenstern von oben an einfachen zum Decken eingerichteten Fenstern. In Zürich erwähnt Dr. Regel namentlich das von Hrn. Uhl zweckmässig unter Hrn. Ongier aufgeführte Orchideenhaus, 60 Fuss lang mit einer inneren Breite von 15—16 Fuss und welches auf circa 36.000 Franks zu stehen kam. In Bezug auf Paris erwähnt Dr. Regel des Bois de Boulogne, der Baumpflanzungen auf den Boulevards, des Museum d'histoire naturelle, des Gartens der Tuilerien, des Luxembourg, wo dessen Obergärtner Herr Rivière Vorlesungen über praktischen Obstbau und vorzugsweise über den Schnitt des Obstbaumes zu den verschiedenen Formen im Garten selbst gibt; der Obstgarten des Herrn Dubreuil, in welchen sich all die künstlichen Formen des Schnittes in wahrhaften Musterexemplaren vorfinden,

und auch Hr. Dubreuil gibt Unterweiskurse über den Schnitt der Obstbäume, die zahlreich besucht werden ¹⁾; ferner sind noch erwähnungswerth die Handelsgärtnerereien der Herren Luddemann (Orchideen), Pelé und Chauvière (schönblühende Flurpflanzen), Verdier (Rosen), Thibaud und Kelèter (Orchideen, Pelargonien etc.) etc. In Brüssel wird von Dr. Regel angeführt Linden's Etablissement, welcher fast wochentlich im Sommer überseeische Sendungen erhält; in Gent Verschaffelt's und Baumann's Handelsgärtnerereien, dann v. Hutte's grossartiges Institut etc. etc. — Herr Regel führt bei Erwähnung der Gärten auch die vorzüglichsten Pflanzenarten auf und bei mehreren auch die bezügliche Kultivirung. (Regel's Gartenfl. Febr. 1865). Sr.

Literarisches.

— Unter dem Titel „Icones Muscorum“ gibt W. S. Sullivan ein Werk über Moose aus dem östlichen Nordamerika heraus: auf 129 Kupfertafeln bringt dasselbe 130 bisher noch nicht abgebildete Arten.

— Von Seemann's Flora Vitiensis ist der erste Theil, enthaltend die Ranunculaceen bis zu den Celastrineen, erschienen.

— In England erscheint unter dem Titel: „Hardwicke's Science-Gossip“ seit 1. Jänner eine neue illustrierte Monatschrift. Der Zweck der Unternehmung ist, den Sinn für Naturgeschichte, welcher unzweifelhaft bei einer bedeutenden Anzahl von Menschen vorhanden ist, welchen aber die streng wissenschaftlichen Zeitschriften und die populären Journale für die höheren Classen beinahe unverständlich sind, und welche abgeschreckt würden, wenn sie plötzlich zu einer Uebersicht aller Schwierigkeiten gelängen, mit denen jene zu kämpfen haben, die ernstlich an der Ausbildung der Wissenschaft arbeiten, zu ermuntern und zu entwickeln.

— Von Dr. A. Schenk ist in Wiesbaden erschienen: „Abbildungen von fossilen Pflanzen aus dem Keuper Frankens, von Dr. J. L. Schönlein.“ Es sind diess 13 Tafeln, welche Schönlein in früheren Jahren nach fossilen Pflanzen des Keupers, die er bei Würzburg sammelte, anfertigen liess und zu welchen Schenk mit Benützung einiger fragmentarischer Notizen aus Schönlein's Nachlasse den erläuternden Text schrieb.

— Von Prof. Dr. J. B. Henkel und Universitätsgärtner W. Hochstetter ist in Stuttgart erschienen: „Sinopsis der Nadel-

¹⁾ Oeffentliche unentgeltliche theoretische und praktische Unterrichtskurse wären wohl auch bei uns in Wien höchst nöthig, und namentlich wäre dazu die k. k. Gartenbaugesellschaft berufen, welche unter ihren Mitgliedern gewiss nicht wenige gediegene geistige Kräfte besitzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): S. , Cohn Ferdinand Julius

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften, Anstalten. 125-134](#)